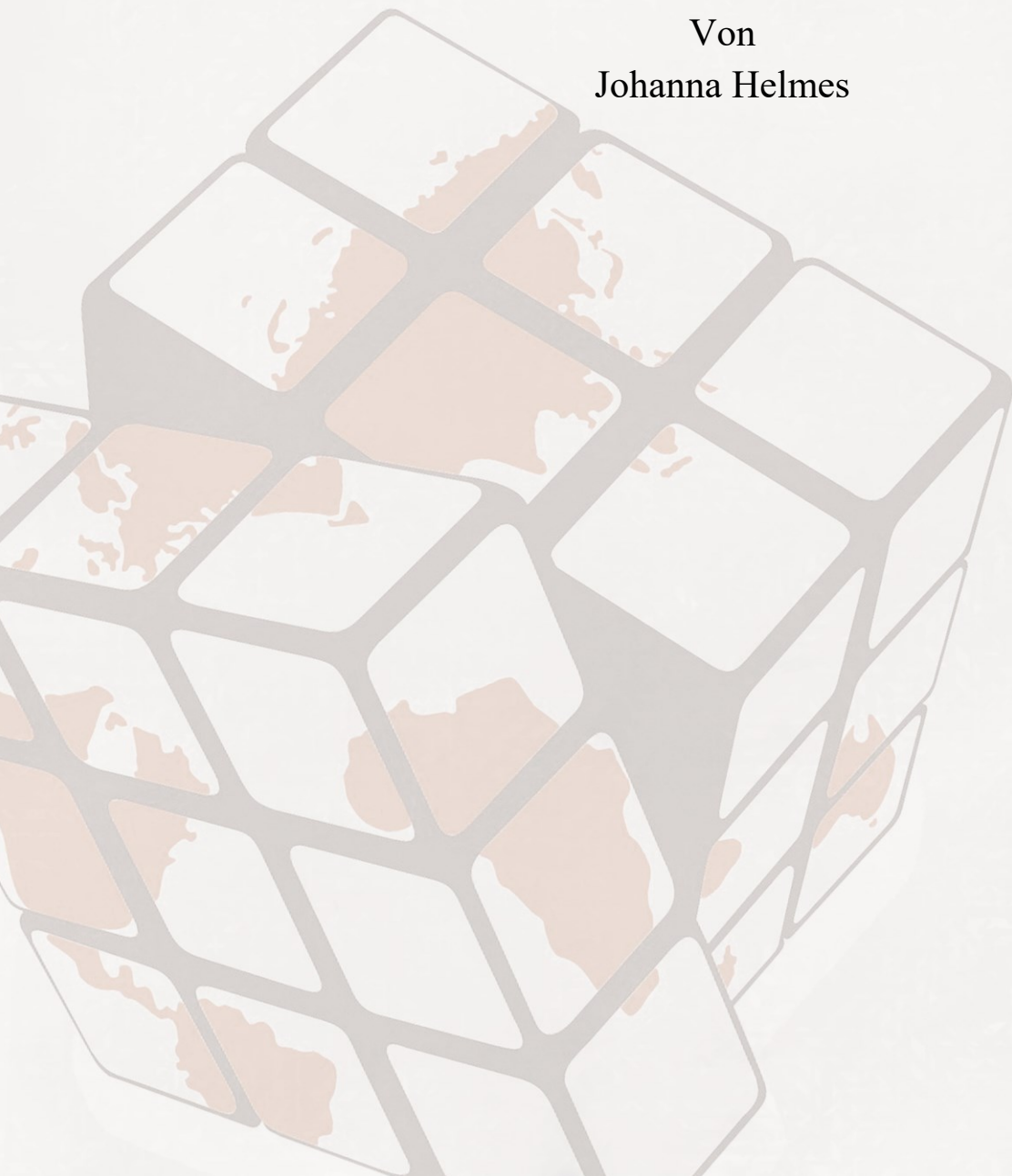


Die Versicherheitlichung der Migration in den USA

Eine Redeanalyse des US-Präsidenten Donald Trump

Von
Johanna Helmes



Nr. 6

Juni 2020

www.cgs-bonn.de

Abstract

Die USA – ein Einwandererstaat. Doch seit der Amtszeit Donald Trumps scheint sich die öffentliche Einstellung zum Thema Migration verschoben zu haben. Dieses Papier basiert auf der Annahme, dass Donald Trump die Versicherheitlichung der Migration in den USA gezielt für seine Interessen im Wahlkampf genutzt hat, somit der Migrationsdiskurs verschärft wurde und sich die nationale Sicherheitsstrategie verändert hat. Dabei diskutiert diese Arbeit, dass, im Sinne der Kopenhagener Schule, ein Sicherheitsproblem erst als ein solches artikuliert werden muss, um dann als eine existentielle Bedrohung wahrgenommen zu werden. Dieser Prozess wird in den Internationalen Beziehung als ein Vorgang der Versicherheitlichung bezeichnet. Das Hauptaugenmerk soll auf folgender Frage liegen: Wie und mit welchen Mitteln hat Trump den Migrationsdiskurs versicherheitlicht? Um dieser Frage nachzugehen, sollen Ansätze des Konstruktivismus und der kritischen Sicherheitstheorie zeigen, welche Bedeutung Sprache im politischen Diskurs zu kommt. Daraus ergibt sich das der Arbeit zugrundeliegende Verständnis, dass Sprache unsere Realität formt oder mit Nicholas Onufs Worten ausgedrückt: „*saying is doing*“. Am Beispiel ausgewählter Reden soll gezeigt werden, dass Donald Trump die Migration durch gezielte Sprechakte zu einer Sicherheitsbedrohung stilisiert hat und dadurch eine verschärfte Debatte über Migration in den USA begonnen hat.

Schlagerwörter: Versicherheitlichung, Migration, Donald Trump, Redeanalyse, USA

The United States - an immigration country. But since Donald Trump's term, the public attitude towards migration seems to have shifted. This paper argues that Donald Trump specifically used the securitization of migration in the United States in accordance with his interests in the presidential election campaign. As a consequence, he tightened the migration discourse, which finally led to changes in the national security strategy. In addition, the paper discusses that, according to the Copenhagen School, a security problem must first be articulated as such in order to then be perceived as an existential threat. This whole process is called an act of securitization in International Relations. The main focus of this work will be laid on the question: How and with which measures did Trump securitize the migration discourse? To answer this question, approaches of constructivism and critical security theory will point out the importance of language in political discourses. This leads to the underlying understanding of this work, that language shapes our reality or in Nicholas Onuf's words expressed: "*saying is doing*". By analyzing selected speeches, it will be demonstrated that Donald Trump stylized the migration issue in his speeches as a main security threat and thus initiated an intense debate about migration in the USA.

Keywords: securitization, migration, Donald Trump, speech analysis, USA

Inhalt

1. Einleitung	1
2. Konstruktivismus und Sicherheit	2
2.1 Kritische Sicherheitstheorie	3
2.2 Die Kopenhagener Schule	3
3. Versicherunglichung der Migration	5
4. Analyseteil: Versicherunglichung der Migration durch Donald Trump	7
4.1 Kontextualisierung	7
4.2 Redeanalyse: Donald Trump	8
5. Fazit	12
Literaturverzeichnis	13

1. Einleitung

„When Mexico sends its people, they're not sending their best. (...) They're sending people that have lots of problems, and they're bringing those problems with us. They're bringing drugs. They're bringing crime. They're rapists.“¹

Die Vereinigten Staaten von Amerika sind seit vielen Jahrzehnten ein Einwandererstaat. Wenn man das oben angeführte Zitat betrachtet, scheint Migration in der aktuellen Debatte aber ein großes Problem darzustellen. Seit der Präsidentschaft von Donald J. Trump haben sich die amerikanischen Einwanderungspolicies maßgeblich verändert und er will noch mehr: eine Mauer.² Die U.S.-Amerikaner scheinen verängstigt zu sein vor der großen Anzahl neuankommender „Fremder“. Das war in Anbetracht ihrer Geschichte längst nicht immer so. Etwas Grundsätzliches scheint sich in der Gesellschaft verändert zu haben. Kaum verwunderlich, denn der U.S.-amerikanische Präsident verknüpft in seinen öffentlichen Reden immer wieder Migration mit existentiellen Bedrohungen für die amerikanische Gesellschaft. Die Sicherheit der U.S.-amerikanischen Bürger wird, laut seiner Logik, innerhalb ihrer Landesgrenzen von kriminellen Immigranten und den Folgen der irregulären Immigration massiv bedroht und kann nur mit einer Mauer zwischen Mexiko und den USA geschützt werden.³ Wie aber kann Migration derart dargestellt werden, dass die Bürger diese als eine existentielle Bedrohung wahrnehmen? Man spricht in solchen Fällen von Versicherunglichung. Das Konzept der Versicherunglichung und die damit einhergehenden Veränderungen für die nationale Sicherheitsstrategie sollen in dieser Arbeit herauskristallisiert werden. Die Methode der Versicherunglichung wird oft von populistischen Politikern genutzt, um bei Wahlen eine größere Erfolgchance zu haben und ist aktueller denn je. Denn seit einiger Zeit tendieren auch weitere Regierungen dazu, Migration mit Sicherheitsproblemen zu verknüpfen.⁴ Die vorliegende Arbeit argumentiert, dass Trump dieses Konzept in seinen Reden nutzt, um gezielt Migration als Sicherheitsbedrohung darzustellen. Des Weiteren wird davon ausgegangen, dass er somit auch die nationale Sicherheitsstrategie veränderte und dass Trump die Versicherunglichung der Migration noch weiter verschärfte. Das Hauptaugenmerk der Arbeit liegt auf der Frage: Wie und mit welchen Mitteln hat Trump den Migrationsdiskurs versichert? In einer Redenanalyse sollen Antworten auf diese Fragen herausgearbeitet werden. Hierbei ist anzumerken, dass nur auf ausgewählte Reden mit Bezug auf Migration eingegangen wird, da eine gesamte Diskursanalyse den Rahmen dieser Arbeit überschreiten würde.

Um die Reden von Trump zu analysieren, soll im ersten Schritt dieser Arbeit der Zusammenhang des konstruktivistischen Sicherheitsverständnis mit Sprache herausgearbeitet werden. Nachdem in Kapitel 2.1 die kritische Sicherheitstheorie erläutert werden soll, wird im darauffolgenden Kapitel 2.2 die Weiterentwicklung dieser Theorietradition, die Kopenhagener Schule, vorgestellt, die das Sicherheitskonzept auf den Einfluss von Sprechakten erweitert. Die Kopenhagener Schule hat den Begriff der Versicherunglichung geprägt. Dieses vor-

¹ TRUMP 2016.

² Vgl. TRAN 2017.

³ Vgl. ebd.

⁴ Vgl. VON ROSEN 2019: 35

liegende Sicherheitsverständnis soll in Kapitel 3 im Hinblick auf den Migrationskontext herausgearbeitet und angewandt werden. Daraufhin soll in Kapitel 4.1 der U.S.-amerikanische Kontext dargestellt werden. Abschließend sollen die Reden des Präsidenten in Kapitel 4.2 analysiert werden, um die Fragen zu beantworten, welche Mittel sich erkennen lassen und inwiefern dies Effekte auf die nationale Sicherheitsstrategie der Vereinigten Staaten von Amerika hat?

2. Konstruktivismus und Sicherheit

Um den Zusammenhang zwischen der Konstruktivistischen Schule und dem der Arbeit zugrundeliegenden Sicherheitsverständnis darstellen zu können, muss zunächst der Begriff „Sicherheit“ definiert werden. Einige Schulen, unter anderem die realistischen Denkströmungen, verstehen unter Sicherheit das Streben und den Wettkampf nach Macht im anarchischen und internationalen System, das es auszugleichen gilt.⁵ So wird in dieser Schule auch die Verknüpfung zum Militär und zur Aufrüstung mit dem Sicherheitsbegriff hergestellt.⁶ Diese Arbeit bedient sich einem erweiterten Sicherheitsverständnis, da der Fokus auf Migration und somit auf einer gesellschaftlichen Konstruktion von Sicherheit liegt.⁷ Anders als andere Schulen der Internationalen Beziehungen, geht die konstruktivistische Schule davon aus, dass unsere Realität nicht einfach gegeben ist, sondern sozial konstruiert wird. Demzufolge ist auch Sicherheit ein sozial konzipiertes Konstrukt. Wenn wir von dieser Annahme ausgehen, bleibt die Frage: Wie kann Realität bzw. Sicherheit sozial konstruiert werden? Der konstruktivistische Ansatz geht von einem wechselseitigen Prozess aus, der die Realität gestaltet: Das Verständnis über die menschliche Welt ist durch ihre Akteure geformt und die vorherrschenden Gegebenheiten wiederum formen die Akteure und ihre Handlungen.⁸ Dieser Prozesses ist dynamisch, was zu der Grundannahmen führt, dass Realität wandelbar ist.⁹ Daraus ergibt sich, dass verschiedene Akteure, wie einflussreiche Politiker, unsere Realität durch ihr Mitwirken beeinflussen, den politischen Prozess prägen und eben auch unsere Realität verändern können. In diesem Prozess ist der Einfluss von Identitäten, geteilten Vorstellungen und die vorliegende Kultur¹⁰ von großer Bedeutung, denn eine Gesellschaft benötigt eine Identität, um sich als ein „Wir“ zu identifizieren und sich dadurch von den „Anderen“ unterscheiden zu können.¹¹ Auch ist die Identität zentral für die Handlungen und Präferenzen des Akteurs, denn sie veranschaulicht „wer er ist“.¹² Damit man sich aber einer Gesellschaft angehörig fühlt, bedarf es nicht nur der Identität, sondern auch des geteilten Verständnisses über die Welt. Dementsprechend ist Kultur ein Teil des konstruktivistischen Ansatzes. Sie ist sinnstiftend und ordnet gesellschaftliche Praktiken.¹³ Kultur kann

⁵ TSETSOS 2014: 43.

⁶ KLÜFERS 2014: 131.

⁷ ebd.: 165-171.

⁸ Vgl. AGIUS 2016: 71.

⁹ Vgl. ebd.: 72.

¹⁰ Der der Arbeit zugrundeliegende Kulturbegriff versteht Kultur als ein mentales Ordnungssystem, dass Handeln und Denken der Menschen einer Kultureinheit beeinflusst und regelt. Darin mit einbegriffen sind alle Normen- und Wertvorstellung einer Kultur.

¹¹ Vgl. ROE 2016: 217.

¹² Vgl. AGIUS 2016: 71.

¹³ Vgl. AGIUS 2016: 76

dabei auf den Sicherheitsterminus angewendet werden und wird oft herangezogen, um Sicherheitsbedrohungen zu definieren und von diesem Standpunkt aus zu rechtfertigen. Der Kulturterminus wird zum Beispiel herangezogen, um die vermeintliche Bedrohung der Migration zu untermauern.¹⁴

2.1. Kritische Sicherheitstheorie

Aus den konstruktivistischen Denkansätzen hat sich die Kritische Sicherheitstheorie herausgebildet. Diese umfasst mehrere Denkschulen: die Kopenhagener Schule, die Pariser Schule und die Aberystwyth Schule.¹⁵ Diese hinterfragen die Referenzdimension, also die Frage für wen Sicherheit generiert wird.¹⁶ Die Grundannahme klassischer Theorieansätze lautet: „Wenn der Staat sicher ist, so sind die Bürger es auch.“¹⁷ Was geschieht aber, wenn der Staat die Instanz ist, von der die Bedrohung ausgeht? Um diese und weitere Dimensionen von Sicherheit hinterfragen zu können, rückt der kritische Konstruktivismus das Individuum und die Gesellschaft in den Vordergrund und erweitert somit die Sicherheitsdimensionen. Dadurch können komplexere Sicherheitsthemen aus einer neuen Perspektive betrachtet werden. So kann auch hinterfragt werden, was der Staat als Bedrohung darstellt und wie er Sicherheit konstituiert.¹⁸ Was als Bedrohung angesehen wird, hängt maßgeblich von dem Gebrauch der Sprache ab. „*Saying is doing*.“¹⁹ so beschreibt Nicholas Onuf den Einfluss der Sprache auf unsere Realität. Denn wie bereits im vorherigen Kapitel erläutert, ist unsere Welt sozial konstruiert und das wohl wichtigste Werkzeug der Realitätskonstruktion ist die Sprache.²⁰ Auch die Sprechakttheorie geht davon aus, dass einem Sprechakt nicht nur die Funktion zukommt etwas auszusagen, sondern auch einen unmittelbaren Einfluss auf unsere Umwelt und unsere Wahrnehmung bezüglich dessen hat.²¹ Da Sprache eine so wichtige Funktion für die Gesellschaft und den politischen Prozess einnimmt, soll am Ende dieser Arbeit eine Analyse politischer Reden erfolgen.

2.2. Die Kopenhagener Schule

Der Fokus der vorliegenden Arbeit liegt auf einem einzelnen Denkansatz der kritischen Sicherheitstheorie, und zwar auf der Kopenhagener Schule. Wodurch zeichnet sie sich aus? Die Vertreter der Kopenhagener Schule, Buzan, Waever und de Wilde, erweiterten den Sicherheitsbegriff um fünf verschiedene Sektoren: militärische, ökonomische, gesellschaftliche und politische Sicherheit. Dadurch können, im Unterschied zu den traditionellen Theorien, auch Bedrohungen erfasst werden, die nicht militärischer Natur sind. Die Dynamiken innerhalb der fünf Sicherheitssektoren werden von den Akteuren selbst hervorgerufen.²² Das Sicherheitsverständnis der Kopenhagener Schule ist verknüpft mit der *security survival logic*.²³ Das heißt,

¹⁴ Vgl. ebd.

¹⁵ Vgl. STACHOWITSCH & BINDER 2017: 3.

¹⁶ Vgl. MUTIMER 2016: 89-90.

¹⁷ Vgl. ebd.

¹⁸ Vgl. ebd.

¹⁹ ONUF 2015: 59.

²⁰ Vgl. GARDT 2018: 32.

²¹ Vgl. DUNN & MAUER 2014: 204.

²² Vgl. EMMERS 2016: 168-169.

²³ Vgl. ebd.

Sicherheit wird in Abhängigkeit von einer Bedrohung konstituiert, die es zu umgehen gilt. Alle fünf Kategorien können mit externen oder internen Bedrohungen konfrontiert werden. Damit ein Problem als Bedrohung wahrgenommen wird, muss es als solches zuallererst artikuliert werden und als existentielle Bedrohung dargestellt werden.²⁴

Aber durch wen und wie wird ein Problem zu einer Sicherheitsbedrohung? Der Fokus der Kopenhagener Schule liegt auf der Untersuchung dieser Frage.²⁵ Das Konzept der Versicherunglichung beschreibt, wie ein Thema von einem normalen politischen Diskurs zu einem gefährlichen und existenzbedrohendes Sicherheitsproblem umgewandelt wird. Dies geschieht, indem ein Referenzobjekt durch einen *securitizing actor* als bedroht dargestellt wird.²⁶ Dabei verläuft der Versicherunglichungsvorgang in einem Zwei-Phasen-Prozess ab. Zuerst muss der *securitizing actor* eine existentielle Bedrohung gegenüber seinem Publikum benennen. Somit besteht erste Schritt aus einem ersten Sprechakt und einer konkreten Benennung der Problematik. Hier wird durch rhetorische Mittel versucht, die Zuhörer von der Bedrohung zu überzeugen, dies wird *Grammar of security* genannt und beschreibt eben diese Verwendung von Sicherheitsprache. Der zweite Schritt für die erfolgreiche Versicherunglichung einer Thematik, ist die Anerkennung durch das Publikum. Was jedoch akzeptiert wird, hängt von der kollektiven Wahrnehmung der Bedrohung ab. Um die Faktoren einer erfolgreichen Versicherunglichung zu konkretisieren, betrachten die *securitization theories* (ST) den gegebenen Kontext. Denn neben dem Publikum, hat der vorhandene Kontext ebenso einen entscheidenden Einfluss auf das Gelingen einer Versicherunglichung. Die kulturellen und soziokulturellen Gegebenheiten müssen demnach günstig sein.²⁷ Auch die soziale Stellung des *securitizing actors* hat Bedeutung für die Implementierung der Versicherunglichung. So sind diese meist bereits in einer machtvollen Position (Staat oder Elite).²⁸ Durch die Akzeptanz des Publikums ist die Versicherunglichung dann gelungen. Die finale Konsequenz ist, dass der *securitizing actor* dazu legitimiert ist, außerordentliche Gegenmaßnahmen einzuführen, um der Bedrohung entgegenzuwirken. Das heißt, er kann Maßnahmen implementieren, die über den normalen politischen Handlungsrahmen hinausgehen. Es gilt zu betonen, dass diese „Sondermaßnahmen“ aufgrund der Darstellung der existentiellen Bedrohung legitimiert worden sind.²⁹ Ab wann ein Thema als versicherlicht gilt, hängt davon ab, ob die politischen Maßnahmen als extraordinär eingestuft werden und somit den normalen politischen Handlungsrahmen überschreiten. Auch hier gilt die *security survival logic*, da es sich um eine Notfallsituation handelt. Wenn dies nicht der Fall ist, dann ist das Thema entweder politisiert, das heißt es wird durch die normalen politischen Maßnahmen gehandhabt oder es ist nicht politisiert und somit politisch irrelevant.³⁰ Ein Politiker, der sich das Konzept der Versicherunglichung zunutze macht, kann verschiedene Motive haben, die von dem Kontext und seinen jeweiligen Interessen abhängen.³¹ Eines der Beweggründe

²⁴ Vgl. ebd.

²⁵ Vgl. EMMERS 2016: 168-169.

²⁶ Vgl. VON ROSEN 2019: 36.

²⁷ Vgl. BOURBEAU 2011: 98.

²⁸ Vgl. EMMERS 2016: 171.

²⁹ Vgl. ebd.

³⁰ Vgl. ebd.: 170.

³¹ Vgl. ebd.: 173.

könnte sein, dass ein Politiker seine Popularität steigern will, um bessere Chancen im bevorstehenden Wahlkampf zu erringen.³² Das Konzept bringt einige Gefahren mit sich, denn es kann einerseits zu Machtmissbräuchen seitens der führenden Akteure kommen.³³ Andererseits kann Versicherheitlichung verheerende Folgen für die Demokratie und ihre pluralistischen Grundsätze haben.³⁴ Die Schulen der *securitization theories (ST)* setzten dabei unterschiedliche Fokusse auf das Thema der Migration als Untersuchungsgegenstand. In dieser Arbeit soll sich auf das „wie“ der Versicherheitlichung konzentriert werden. Für die spätere Analyse werden also folgende Fragen von Bedeutung sein:

- Wer ist der Versicherheitlichungsakteur?
- Wer ist das Publikum?
- Wer oder was ist das Referenzobjekt, das es zu beschützen gilt?
- Gibt es extraordinäre Maßnahmen und wenn ja, welche?
- Was ist die existenzielle Bedrohung? Und welche Sicherheitsdimension wird damit angesprochen?
- Zu welchen rhetorischen Mitteln greift der Versicherheitlichungsakteur?

Im folgenden Abschnitt soll nun zunächst geklärt werden, welches Thema versicherheitlicht wird. Da Donald Trump in seinem Wahlkampf die Gefahren der illegalen Migration zu einem seiner Schwerpunkte gemacht hat, soll daher zunächst erläutert werden, wie und wieso gerade Migration ein Thema darstellt, das immer wieder versicherheitlicht wird. Die oben angeführten Fragen sollen dann im Kapitel 4.2, in dem die Redeanalyse Donald Trumps erfolgt, beantwortet werden.

3. Versicherheitlichung der Migration

„Migration is identified as one of the main factors weakening national tradition and societal homogeneity.“³⁵

Migration ist ein sensibles Thema in Bezug auf Sicherheit. Miller (1998) erklärt diesen Aspekt dadurch, dass Migration das Potential hat, eine Gesellschaft zu verändern, genauso wie eine Gesellschaft die Migranten verändern kann.³⁶ Die Versicherheitlichung der Migration scheint aber vor allem für populistische Politiker eine vielversprechende Strategie zu sein, denn sie bauen auf bereits vorhanden Ängsten auf und versehen dieses „generelle Unbehagen“ mit einem Bedrohungs-Etikett.³⁷ Es lässt sich aber ebenso beobachten, dass die Versicherheitlichung der Migration immer weitere Kreise im politischen Spektrum zieht.³⁸ Ein wichtiger Schwerpunkt ist der Nationalstaat, so stellen populistische Parteien Migration als Bedrohung dessen dar. Diese Bedrohung bestehe aus dem „Fremden“, denn der Migrant bringe eine andere

³² Vgl. ebd.: 174.

³³ Vgl. ebd.

³⁴ Vgl. von ROSEN 2019: 37-38.

³⁵ HUYSMANS 2000: 758.

³⁶ Vgl. MILLER 1998: 25, zit. nach: BORBEAU 2011: 37.

³⁷ Vgl. HUYSMANS 2006 zitiert nach ROSEN 2019: 36.

³⁸ Vgl. HUYSMANS 2000: 758.

Kultur mit sich, die die Einheit der Nation³⁹ und den gemeinsamen Lebensstil gefährden könne.⁴⁰ Wie bereits in Kapitel 2 erläutert, benötigt eine Gesellschaft Identitäten, um sich als solche zu identifizieren und damit ein „Wir-Gefühl“ entstehen kann. Oftmals scheint dies in migrationsbezogenen Diskursen besonders von Bedeutung zu sein, denn in eben diesen Debatten geht es oftmals um das Abgrenzen von den „Anderen“.⁴¹ Die Dimensionen im Bezug auf Sicherheit und Migration sind vielfältig, darum identifizierte Paul Roe drei Hauptformen des Sicherheitsdiskurses über Migration:

1. **Staatssicherheit:** Es geht um die Integrität der Grenzen, um die Einreise illegaler Migranten und die damit verbundenen Risiken.
2. **Ökonomische Sicherheit:** Dies beinhaltet Bedenken über die Beschäftigungsperspektiven. Es entsteht eine Angst, plötzlich keine Arbeit mehr zu haben, da es mehr potentielle Beschäftigte gibt. So entsteht der Eindruck, dass es durch die Migration schwieriger wird, Arbeit zu finden und es dadurch leichter wird, in finanzielle Not zu geraten.
3. **Gesellschaftliche Probleme:** Hier sind Ängste um die einheimischen Traditionen gemeint.⁴² Das bedeutet, es entsteht ein Unbehagen darüber, dass die eigene Tradition von den Migranten quasi überrannt wird und es somit zu einer Verdrängung der einheimischen Kultur und Tradition kommen könnte.

Zudem wird Migration mit einer ansteigenden Kriminalität assoziiert wird. Auch dieses Element ist zurückzuführen auf ein bereits bestehendes Unbehagen:

„there is a fairly common belief in the community that the migrant people population is more likely than the native population to both engage in criminal activity and persist in such activity over time.“⁴³

Dieses Unbehagen ist verknüpft mit dem politischen Mythos über eine einstige homogene westliche Zivilisation, die es wiederherzustellen gilt und in der es weniger Probleme geben wird.⁴⁴ Somit folgt das Konzept einer gewissen Ordnungslogik. Ein weiteres Phänomen der Versicherheitlichung der Migration ist der Zusammenhang mit den Terrorangriffen des 11. Septembers 2001. Chebel d'Appollonia spricht hier sogar von einer „*security escalation*“.⁴⁵ In zahlreichen Reden (z.B.: Bushs Rede über „*War on Terror*“) haben politische Akteure systematisch Migration mit Terrorismus verbunden.⁴⁶ Viele Autoren, wie Lizaris und D'Appollonia, gehen davon aus, dass Migration erst im Zuge dessen nachweislich versicherheitlicht wurde und darüber hinaus, dass nach den Terrorangriffen die politischen Inhalte in Bezug auf Migration intoleranter geworden sind. Über die Beurteilung von Migration in Aufnahmeländern gibt es zahlreiche Studien, die nachweisen, dass Migration ein Gefühl der Unsicherheit auslöst.⁴⁷ Ob die Terror-

³⁹ Nation/Nationalstaat ist ein umstrittener Begriff, der viel mehr eine Konstruktion ist und eben auch kritisch gesehen werden kann. So gibt es eben unterschiedliche Auslegungen, was unter Nation zu verstehen ist.

⁴⁰ Vgl. ROSEN 2019: 36.

⁴¹ Vgl. ROE 2016: 217.

⁴² Vgl. ebd.: 220- 221.

⁴³ BOROWSKI & THOMAS 1994: 633, zit. nach: BORBEAU 2011: 16-17.

⁴⁴ Vgl. HUYSMANS 2000: 758.

⁴⁵ Vgl. D'APPOLLONIA 2012 zitiert nach Messina 2014: 532.

⁴⁶ Vgl. MESSINA 2014: 531-532.

⁴⁷ Vgl. ebd.: 540.

attacken vom 11. September die Meinung der U.S.-Amerikaner in Bezug auf Migration veränderten, bleibt jedoch fragwürdig, denn zu diesem Forschungsaspekt existieren noch keine Langzeitstudien. Es kann nur angenommen werden, dass die Bereitwilligkeit der amerikanischen Bürger für den Versicherheitlichungsdiskurs temporär war und zwar für eine gewisse Zeit unmittelbar nach den Anschlägen.⁴⁸ So argumentiert Bourbeau in seiner Studie aus dem Jahr 2011, dass es möglich ist, dass die meisten Länder, die sich als Einwanderungsländer identifizieren, kaum Versicherheitlichung in diesem Zusammenhang zulassen. Er sieht hier einen Zusammenhang mit der Selbstidentifikation des jeweiligen Landes.⁴⁹ Dies ist allerdings noch nicht abschließend belegt worden. Es bleibt abzuwarten, wie sich die öffentliche Meinung in Bezug auf die Migration in den USA weiterentwickelt, denn der Prozess der öffentlichen Meinungsbildung ist kein kurzweiliger und unterliegt stetem Wandel. Nach Yankelovich dauere die Herausbildung einer öffentlichen Meinung mindestens zehn Jahre.⁵⁰ Auch ist letztendlich noch nicht abschließend geklärt, warum das Thema Migration eine stärkere Affinität zur Versicherheitlichung zu haben scheint als andere Themen.⁵¹

Wie können nun die vorliegenden Erkenntnisse auf das Fallbeispiel Donald Trump und seine Wahlkampagnen angewendet werden? Wie und mit welchem Mitteln versucht er die Migration im US-amerikanischen Diskurs zu versicherheitlichen?

4. Die Versicherheitlichung der Migration durch Donald Trump

Um analysieren zu können, wie der Versicherheitlichungsakteur, Donald Trump, die Versicherheitlichung der Migration weiter verschärft hat, muss zunächst der US-amerikanische Migrationskontext geschildert werden. Hier soll nicht die Beurteilung durch die Bürger herausgearbeitet werden, sondern es soll um Migrationszahlen und die Bedeutung der Migration im Allgemeinen für die Vereinigten Staaten gehen. Im darauffolgenden Schritt soll schließlich die Redeanalyse erfolgen.

4.1. Kontextualisierung

Da der *securitization actor* an den gegebenen Kontext gebunden ist, wird nun der US-amerikanische Bezug zur Migration erläutert. Migration ist in den Vereinigten Staaten von Amerika ein umstrittenes Thema. Es spaltet die Bevölkerung regelrecht. Wie bereits zuvor erläutert, wird insbesondere seit den Ereignissen des 11. Septembers 2001 vermehrt Migration mit innerer Sicherheit verknüpft. Seither gibt es strengere Kontrollen und verschärfte Maßnahmen, um die Grenzen des Landes und die innere Sicherheit zu schützen. So wurde nach den Anschlägen das *Department of Homeland Security* eingeführt und die Grenze zwischen Mexiko und den USA

⁴⁸ Vgl. MESSINA 2014: 539-541.

⁴⁹ Vgl. BORBEAU 2011: 110-118, zit. nach MESSINA 2014: 542.

⁵⁰ Vgl. YANKELOVICH 1993: 1, zit. nach MESSINA 2014: 542

⁵¹ Vgl. MESSINA 2014: 533-534.

wurde als „*Einfallstor undokumentierter Einwanderer und potentieller Terroristen identifiziert*“⁵². Die Grenze zwischen den USA und Mexiko ist mit rund 300 Millionen Überschreitungen jährlich der weltweit meist überquerte Länderübergang.⁵³ Nach den Anschlägen vom 11. September war die Angst vor erneuten Angriffen groß und da Terror und Migration als zusammenhängend verstanden wurden, sollte nun eine verstärkte Militarisierung und Kontrolle der Grenzen Abhilfe schaffen. Am 14. September 2006 wurde schließlich vom Repräsentantenhaus und dem damaligen Präsidenten Georg W. Bush der *Security Fence Act* beschlossen, durch den ein rund 980 Kilometer langer Zaun entstand. Dieser machte ungefähr einen Drittel der gesamten Ländergrenze zwischen den USA und Mexiko aus.⁵⁴ Jedoch zeigten sich nicht nur politische Veränderungen. Durch die von Trump eingeführte Debatte über illegale Migration scheint sich auch der öffentliche US-amerikanische Diskurs über jene Thematik zu wandeln.⁵⁵ Auf Grund von Platzmangel kann der Frage, wie die US-Amerikaner Migration seit der Ära Donald Trump bewerten, nicht nachgegangen werden.

Die Vereinigten Staaten sind trotz allem weiterhin als Einwanderungsland zu betiteln. Die USA blicken auf eine lange Migrationsgeschichte zurück, insbesondere in Zusammenhang mit der Einwanderung von Arbeitskräften.⁵⁶ Seit 2015 leben ungefähr 43,3 Millionen Menschen in den Vereinigten Staaten, die zum Zeitpunkt ihrer Geburt keine US-amerikanische Staatsbürgerschaft innehatten und dementsprechend per Definition als Migrant gelten. Migranten bilden einen wichtigen Teil der Wirtschaftskraft des Landes. Laut der US-amerikanischen Statistikbehörde machten Migranten im Jahr 2016 siebzehn Prozent aller Arbeitskräfte aus.⁵⁷

Welche Erkenntnisse sind aus dieser Kontextualisierung nun für die folgende Redeanalyse zentral? Zunächst muss ein weiteres Mal betont werden, dass die USA ein typisches Einwanderungsland darstellen. Migration in den USA ist nicht nur ein bedeutender wirtschaftlicher Faktor, sondern Einwanderung hat ebenso die US-amerikanische Kultur stark geprägt und dementsprechend das eigene Selbstbild der US-Amerikaner beeinflusst, die sich trotz allem als Einwanderungsland verstehen. Daher bleibt die Frage: Wie und mit welchen Mitteln gelang es Donald Trump die Migrationsdebatte zu verschärfen und somit auch zu versicherheitlichen?

4.2. Redeanalyse: Donald Trump

Für die folgende Analyse wird auf zentrale Reden zurückgegriffen, die während des Wahlkampfes 2016 und im Verlauf seiner Amtszeit gehalten wurde. Es wurden nur Reden beziehungsweise Ausschnitte aus Reden ausgewählt, die ihren Themenschwerpunkt auf die Problematik der Migration richten. Demzufolge wurden selbstverständlich andere wichtige Reden aus Trumps Amtszeit ausgeklammert, die sich anderen Angelegenheiten wie der nationalen Wirtschaft oder der Schulpolitik widmen.

Wie bereits unter Kapitel 2.1 erläutert, ist Sprache ein wirklichkeitsbildendes Instrument. Um die Methoden und Argumentationsstrukturen von Trump herauszuarbeiten, soll der Fragenkatalog aus dem Kapitel 2.2 angewendet werden: Präsident Donald Trump ist in diesem

⁵² CIESLIK 2011: 94.

⁵³ Vgl. ebd.: 95.

⁵⁴ Vgl. ebd.: 95-98.

⁵⁵ Vgl. TRAN 2017

⁵⁶ Vgl. ebd.

⁵⁷ Vgl. ebd.

Zusammenhang der *securitization actor*. Sein Publikum ist das U.S.-amerikanische Volk, insbesondere die wahlberechtigten Bürger. Diese sind in diesem Zusammenhang aber nicht nur sein Publikum, sondern sie sind auch gleichzeitig das Referenzobjekt, das es zu schützen gilt, denn Trumps Logik lautet: „*Illegal immigration affects the lives of all Americans. Illegal immigration hurts American workers; burdens American taxpayers (...)*.“⁵⁸. Laut Trump stelle Migration ein enormes Problem für die Gesellschaft dar. Er verknüpft konsequent Sicherheit in verschiedenen Dimensionen mit der Einwanderung von Migranten. So seien Einwanderer ein Sicherheitsproblem im ökonomischen Sinne, denn sie belasteten die öffentlichen Ressourcen und die Löhne würden sich aufgrund der Migration verringern.⁵⁹ Er malt immer wieder ein Bild von Einwanderung als Sicherheitsbedrohung für Leib und Leben des US-Amerikaners und verbindet dies geschickt mit Problematiken wie Menschenhandel, Drogenhandel und Kriminalität. Dabei geht es ihm aber nicht nur um die Sicherheit des US-amerikanischen Volkes, sondern auch um die Integrität der Grenze, die durch illegale Migranten gefährdet sei. Die territoriale Bedrohung untermauert er mit Zahlen: So sprach Trump am 5. April 2019 von über 70.000 illegalen Migranten, die versuchten die Grenzen zu überqueren und erklärte die Situation vor Ort als Notstand.⁶⁰ Sein Argumentationsmuster ist wie folgt: Trump erklärt zunächst, dass eine steigende Anzahl von Migranten illegal das Land betreten haben und nennt dann konkrete Zahlen von Übergriffen und Straftaten, welche von Migranten in den vergangenen Jahren ausgingen: „*100.000 Fälle von Körperverletzung, 30.000 sexuelle Straftaten und 4.000 gewaltsame Tötungen*“⁶¹. Nach der Benennung von konkreten „Fakten“ folgt ein persönliches Schicksal eines US-amerikanischen Opfers, dass von einem Migranten beispielsweise ermordet wurde:

„(...) [Er] hat ein amerikanisches Mädchen umgebracht – eine fantastische junge Frau mit dem Namen Casey Chatwick (...) und stach Casey 15-mal ins Gesicht und den Nacken und stopfte ihren Körper in einen Schrank.“⁶²

Er vermittelt somit reale, physische Bedrohungen durch die Einwanderung, die willkürlich jeden Einzelnen treffen könnte. Immer wieder betont er den Anstieg der Mordzahlen und behauptet, dass jedes Jahr „unzählige“⁶³ Amerikaner von kriminellen Einwanderern ermordet werden.⁶⁴ Er stellt Migranten als greifbare Bedrohung für das Leben jeden Einzelnen dar. Zudem determiniert er die südliche Grenze als Krisenzone, in der sich ungeheure Taten abspielen würden und berichtet von Grenzzoffizieren, die die kriminellsten Menschen an den Grenzübergängen antreffen würden.⁶⁵ Er spricht von Menschenschmuggel, Prostitution, Vergewaltigung und moderner Sklaverei. Alles sei von kriminellen Gangs organisiert, die das amerikanische System ausnutzen wollten.⁶⁶

⁵⁸ TRUMP 2018.

⁵⁹ Vgl. TRUMP 2019b.

⁶⁰ Vgl. TRUMP 2019a.

⁶¹ Faktencheck: Die Sorgen, in den USA von einem Migranten ermordet zu werden kann nicht bestätigt werden. Mehrere Studien gehen sogar vom Gegenteiligen aus und behaupten, dass die Gefahr in den USA größer sei von einem Einheimischen ermordet zu werden als von einem Migranten.

⁶² TRUMP 2016b.

⁶³ Vgl. TRUMP 2019c.

⁶⁴ Vgl. ebd.

⁶⁵ Vgl. TRUMP 2016a.

⁶⁶ Vgl. TRUMP 2019c.

Ein weiterer Themenschwerpunkt ist das durch die illegale Migration befeuerte Drogenproblem. Auch hier sieht Trump Einwanderung als die Hauptbedrohung im Drogenkampf und behauptet sogar, dass fast 100 Prozent des Heroins über die südliche Grenze geschmuggelt werden würde, sowie zahlreiche weitere Drogen.⁶⁷ Auch hier verknüpft er abermals die Drogenproblematik mit dem Migrationsthema und das davon laut ihm betroffene physische Wohlergehen der US-amerikanischen Bürger. „*These drugs destroy the lives and kill much more than 70,000 Americans every single year.*“⁶⁸ Auch hier sei die Lösung die Eliminierung der illegalen Migration und natürlich der Bau einer Mauer, denn: „*Mauern funktionieren, und Mauern retten Leben.*“⁶⁹ Trump etabliert dadurch ein „Feindbild“, dass die Amerikaner als gut darstellt und die Migranten, vor allem aus dem Süden Amerikas, als schlecht und kriminell charakterisiert. So diffamiert er zum Beispiel die mexikanischen Migranten als Vergewaltiger und Kriminelle, die nur das Schlechte mit sich bringen würden.⁷⁰ Dieses Bild von Gut und Böse wird weiter verschärft, wenn er die Exzellenz der Grenzbeamten und ihre Arbeit lobt⁷¹ und behauptet, dass die US-amerikanischen Bürger Opfer eines bisher⁷² „korrupten Systems in jeder Hinsicht“ waren.⁷³ Einen weiteren Aspekt seiner Argumentation bildet die wirtschaftliche Bedrohung durch die Migration. Illegale Einwanderung schade dem Arbeitsmarkt und senke die Löhne.⁷⁴ Allerdings sollte angemerkt werden, dass sein Themenschwerpunkt mehr auf der kriminellen Bedrohung durch Migration zu liegen scheint. Donald Trump bedient sich an einigen Stellen einer sehr plakativen Sprache und versucht die Situation verschärft darzustellen, so zum Beispiel in einer Rede während des Wahlkampfes: „*Hillary has pledged totally open borders – there goes your country. Which truly would mean the destruction of the United States in a true sense.*“⁷⁵ Er spricht aber nicht nur von Zerstörung, sondern auch von Invasionen und betitelt Migranten als Aliens⁷⁶:

„*We’re on track for a million illegal aliens to rush our borders. People hate the word “invasion,” but that’s what it is. It’s an invasion of drugs and criminals and people.*“⁷⁷

Damit spricht er maßgeblich Migranten die Menschlichkeit ab. Das Wort „Alien“ findet sich an vielen Stellen seiner Reden wieder, so auch in seiner Rede vom 01. November 2018. Somit kann festgehalten werden, dass Trump Migration als Bedrohung mit verschiedenen Sicherheitsdimensionen verknüpft und dabei die *grammar of security* verwendet. Trumps Sprachgebrauch ist im Allgemeinen übertrieben, aber mit dieser radikalen Art „Tatsachen“ auf den Punkt zu bringen, versucht er den Anschein zu erwecken, dass den traditionellen Medien nicht zu trauen sei. So diffamiert er immer wieder Journalisten und betitelt diese als unehrlich: “*these*

⁶⁷ Faktencheck: Das größte Suchtproblem mit Drogen besteht bei US-Amerikaner bei verschreibungspflichtigen Opiaten. Das heißt, dass die Menschen über ihren Arzt an diese Tabletten kommen. Das größte Suchtproblem besteht wird also im eigenen Land „gemacht“. Illegale Drogen kommen aber in der Tat oft über die südliche Grenze.

⁶⁸ TRUMP 2018.

⁶⁹ TRUMP 2019c.

⁷⁰ Vgl. TRUMP 2016a

⁷¹ Vgl. TRUMP 2019d.

⁷² Gemeint sind seine Vorgänger.

⁷³ Vgl. Trump 2016a.

⁷⁴ Vgl. Trump 2019b.

⁷⁵ TRUMP 2016b.

⁷⁶ Aus dem Englischen, beschreibt ein außerirdisches Wesen, ein Lebewesen von einem fremden Planeten.

⁷⁷ TRUMP 2019d.

people are among the most dishonest people“.⁷⁸ Immer wieder stellt er sich als einzige Person dar, die die Wahrheit spricht. Er beansprucht in dem Diskurs eine alleinige Deutungshoheit.

Es bleibt die Frage offen, welche extraordinären Maßnahmen Trump implementieren wollte bzw. will. Da Trump im Januar 2016 vom US-amerikanischen Volk zum Präsidenten gewählt wurde, könnte man daraus ableiten, dass die oben angeführten rhetorischen Mittel Einfluss auf die Wahl hatten und somit auch die Versicherheitlichung als erfolgreich gewertet werden kann. Damit ist Trump (nach Logik der Kopenhagener Schule) durch die Akzeptanz des Volkes legitimiert, politische Maßnahmen zu ergreifen, die über die normalen politischen Verfahren hinausgehen. Wie bereits erwähnt, ist Trumps Lösung für die Bedrohung durch Migration eine Mauer.⁷⁹ Hier sollte allerdings nochmals betont werden, dass schon seit der Bush-Jr.-Administration ein Zaun zwischen Mexiko und den USA existiert und dieser auch unter Obama weiter Bestand hatte.⁸⁰ Gleichwohl vertritt Trump eine weitaus radikalere Linie in Bezug auf Migration. Zum Beispiel sieht Trumps Sicherheitsstrategie eine Abschiebehaft für illegale Migranten vor.⁸¹ Den 17. Februar 2017 machte er zum „*Day without Immigrants*“.⁸² Er verhängte ebenfalls im Jahr 2017 ein 90-tägiges Einreiseverbot für Personen aus sechs muslimischen Ländern (Irak, Iran, Syrien, Libyen, Sudan und Somalia).⁸³ Es zeigt sich hier und auch in Teilen von Trumps Reden, dass er Migration mit Terror verknüpft. So sagte er in einer Rede des Wahlkampfes, dass er das syrische Flüchtlingsprogramm aufheben möchte, denn es bedeute „*Generationen an Terrorismus und Extremismus*“.⁸⁴ Ein solches Vorhaben würde einen klaren Verstoß gegen das Völkerrecht darstellen und ist somit im besonderen Umfang eine extraordinary Maßnahme. Trumps erklärtes Ziel ist eine generelle Halbierung der legalen Einwanderung, die Begrenzung des Familiennachzugs, die Etablierung eines leistungsabhängigen Migrationssystems und die Beendigung der illegalen Migration.⁸⁵ Demzufolge kann die Annahme, dass durch die Versicherheitlichung die politischen Maßnahmen und Inhalte in Bezug auf Migration intoleranter geworden sind, bestätigt werden. Zwar gab es auch unter Obama und Bush strikte Migrationsreformen, allerdings gab es vor den Wahlen von 2016 laut Winders keine „*Anti-Immigrations-Legislatur*“.⁸⁶ Der Umgang und die Maßnahmen, die oben erläutert wurden, sind unter Trump enorm verschärft worden.

Als Schlussbetrachtung soll ein kurzer Einblick in die Inhalte des *National Security Report (NSS)* von 2017 gegeben werden, um die Rede mit der offiziellen nationalen Sicherheitsstrategie zu vergleichen. Der NSS ist eine offizielle Anleitung über die Kernfunktionen der Regierung und beschäftigt sich mit den elementaren Sicherheitsfragen des Landes. Er wird von dem jeweiligen Präsidenten und seinem Sicherheitsrat gestellt.⁸⁷ Trumps NSS besteht aus vier

⁷⁸ TRUMP 2016a.

⁷⁹ Vgl. TRUMP 2016a.

⁸⁰ Kapitel 4.1.

⁸¹ Vgl. TRAN 2017.

⁸² Vgl. ebd.

⁸³ Vgl. ebd.

⁸⁴ Vgl. TRUMP 2016a.

⁸⁵ Vgl. TRAN 2017.

⁸⁶ Vgl. WINDERS 2016: 291.

⁸⁷ Vgl. WEAVER 2018: 62.

Säulen: 1. *Protect the American People, the Homeland, and the American Way of life*, 2. *Promote American Prosperity*, 3. *Preserve Peace through strength*, 4. *Advance American Influence*.⁸⁸

Es zeigt sich, dass Trump auch in der offiziellen Version der amerikanischen Sicherheitsstrategie die Priorität auf die Verteidigung des amerikanischen Volkes legt. Das ist unter anderem daran erkennbar, dass sich ein Unterpunkt der ersten Säule auf die Sicherung der amerikanischen Außengrenzen und des Territoriums bezieht.⁸⁹ Allerdings setzt Trump noch weitere Themenschwerpunkte, die er auch umfassender und ausführlicher darlegt. Viele Punkte ähneln den Vorgängerdokumenten (z.B. über nukleare Bedrohung).⁹⁰ Zwar ist im Vergleich zu seinen Vorgängern vermehrt ein Schwerpunkt auf die Grenzkontrolle gelegt worden, aber in den offiziellen Dokumenten scheint die Migration keinen viel größeren Anteil zu haben als zu vor. Dies widerspricht sich allerdings mit der Schwerpunktsetzung seiner öffentlichen Reden, denn hier ist Migration immer wieder eines der zentralen Themen. Daher könnte interpretiert werden, dass Trump gezielt auf die Migration als Thema setzte, mit dem Ziel einen erfolgreicherer Wahlkampf zu führen und auch weiterhin Popularität zu genießen.

5. Fazit

Aus der oben ausgeführten Analyse lassen sich folgende Erkenntnisse festhalten: Trump verschärft den Grad der Versicherheitlichung der Migration. Er setzt gezielt abschreckende Beispiele von kriminellen Migranten ein, um Ängste um das eigene Leben zu schüren. Frei nach dem Motto: Es kann euch alle treffen, denn illegale Migranten sind per se schlecht und kriminell. Er verknüpft dabei Migration mit den unter Punkt 3 aufgeführten Themen und verwendet zahlreiche rhetorische Mittel und eine hyperbolische Sprache, die Ansichten als „Tatsachen“ deklariert und die dem allgemeinen Konsens der öffentlichen Meinung widersprechen. Trump veränderte die nationale Sicherheitsstrategie dahingehend, dass er radikal gegen illegale Migranten vorgehen will. Allerdings kann nach Betrachtung der Reden und des NSS auch geschlussfolgert werden, dass er das Konzept der Versicherheitlichung lediglich ausnutzt, um die eigene Popularität zu steigern und dadurch bessere Chancen im Wahlkampf zu erringen. Dass gerade unter Trump die Versicherheitlichung der Migration funktionierte, könnte zum einen an einem generell aufkeimenden Populismus liegen. Zum anderen könnte es aber auch mit der These von Yanklovich⁹¹ begründet werden, dass die Legislatur und die strikten Maßnahmen gegenüber Migranten eine Konsequenz des 11. Septembers 2001 seien. Denn nach Yanklovich benötigt eine öffentliche Meinungsbildung mindestens zehn Jahre.⁹²

Da diese Arbeit sich hauptsächlich mit dem „wie“ der Versicherheitlichung beschäftigt hat, bleiben noch viele Aspekte dieses Konzepts offen. So könnten in weiterführenden Arbeiten auch die Folgen und die Risiken der Versicherheitlichung betrachtet werden. Des Weiteren könnten andere Forschungsmethoden wie die Frameanalyse oder die Auswirkung von Narrativen einbezogen werden.

⁸⁸ Vgl. TRUMP 2017.

⁸⁹ Vgl. ebd.

⁹⁰ Vgl. PFISTERER 2010: 736-752.

⁹¹ Vgl. YANKLOVICH 1993: 1, zit. nach MESSINA 2014: 542.

⁹² Ebd.

Literaturverzeichnis

- AGIUS, Christine (2016): Social Constructivism, in: Collins, Alan (Hrsg.), *Contemporary Security Studies*, 4. Auflage, Oxford: Oxford University Press, S. 70-86.
- BORBEAU, Phillipe (2011): *The Securitization of Migration. A study of movement and order*, New York: Routledge.
- CIESLIK, Thomas (2011): Die Grenze zwischen den USA und Mexiko, in: Jäger, Thomas (Hrsg.), *Die Welt nach 9/11, Sonderheft der Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 93-107.
- DUNN, Myriam & MAUER, Victor (2014): Diskursanalyse: Die Entstehung der Nationalen Sicherheitsstrategie der USA, in: Siedschlag, Alexander (Hrsg.), *Methoden der sicherheitspolitischen Analyse*, 2. Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaft, S. 193-221.
- EMMERS, Ralf (2016): Securitization, in: Collins, Alan (Hrsg.), *Contemporary Security Studies*, 4. Auflage, Oxford: Oxford University Press, S. 168-182.
- GARDT, Andreas (2018): Konstruktivismus und Realismus. Grundpositionen linguistischer Theorie, in: *Sprachreport*, Jg. 34, Nr. 3, S.32-42.
- GELLNER, Winand & OSWALD, Michael (2018): Vorwort: Die USA nach den Wahlen, in: Dies. (Hrsg.), *Die gespaltenen Staaten von Amerika. Die Wahl Donald Trumps und die Folgen für die Politik und Gesellschaft*, Wiesbaden: Springer, S. V-VII.
- HUYSMANN, Jef (2000): The European Union and the securitization of migration, in: *JCMS: Journal of Common Market Studies*, Jg. 38, Nr. 5, S. 751-777.
- KLÜFERS, Philipp (2014): Internationale Sicherheit: Neuere Ansätze, in: Enskat, Sebastian & Masala, Carlo (Hrsg.), *Internationale Sicherheit. Eine Einführung*, Wiesbaden: Springer, S. 159- 205.
- MESSINA, Anthony M. (2014): Securitizing Immigration in the Age of Terror, in: *World Politics*, Jg. 66, Nr. 3, S. 530-559.
- MUTIMER, David (2016): Critical Security Studies: A Schismatic History, in: Collins, Alan (Hrsg.), *Contemporary Security Studies*, 4. Auflage, Oxford: Oxford University Press, S. 87-107.
- ONUF, Nicholas (2015): *Constructivism: A User's Manual*, in: *World of Our Making*. 2. Auflage, New York: Routledge, S. 47-77.
- PFISTERER, Valentin (2010): Die nationale Sicherheitsstrategie der Vereinigten Staaten von Mai 2010 ein Bericht, in: *Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht*, Jg. 70, Nr.4, S. 736-765.
- ROE, Paul (2016): Societal Security, in: Collins, Alan (Hrsg.), *Contemporary Security Studies*, 4. Auflage, Oxford: Oxford University Press, S. 215-228.
- STACHOWITSCH, Saskia & BINDER, Clemens (2017): *Kritische Sicherheitsforschung: ein Überblick (Working Paper / Österreichisches Institut für Internationale Politik, 96)*. Wien: Österreichisches Institut für Internationale Politik.
- TSETSOS, Konstantinos (2014): Krieg und Frieden, in: Enskat, Sebastian & Masala, Carlo (Hrsg.), *Internationale Sicherheit. Eine Einführung*, Wiesbaden: Springer, S. 21-55.

- TRAN, Casey (2017): Migrationspolitische Veränderungen unter der Regierung Obama und im ersten Jahr der Präsidentschaft Donald Trumps, in: Bpb, 13.12.2017, online unter URL: <https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/laenderprofile/260892/migrationspolitik-aktuelle-entwicklungen?p=all> [Abruf: 25.09.2019].
- TRUMP, Donald (2016a): Here's Donald Trump's Presidential Announcement Speech, in: Time, 16.06.2016, online unter URL: <https://time.com/3923128/donald-trump-announcement-speech/> [Abruf: 24.09.2019].
- Trump, Donald (2016b): Speech: Donald Trump - Eau Claire, 02.11.2016, online unter URL: https://www.youtube.com/watch?time_continue=5&v=-hGDJ72jBxc&feature=emb_title [Abruf: 21.04.2020].
- TRUMP, Donald (2017): National Security Strategy of the United States, December 2017, online unter URL: <https://www.whitehouse.gov/wp-content/uploads/2017/12/NSS-Final-12-18-2017-0905.pdf> [Abruf: 24.09.2019].
- TRUMP, Donald (2018): Remarks by President Trump on the Illegal Immigration Crisis and Border Security, 01.11.2018, online unter URL <https://www.whitehouse.gov/the-press-office/2018/11/01/remarks-president-illegal-immigration-crisis-border-security/> [Abruf: 24.09.2019].
- TRUMP, Donald (2019a): Remarks by President Trump in Roundtable on Immigration and Border Security, Calexico, California, 05.04.2019, online unter URL: <https://www.whitehouse.gov/briefings-statements/remarks-president-trump-roundtable-immigration-border-security-calexico-california/> [Abruf: 24.09.2019].
- TRUMP, Donald (2019b): Vom Oval Office des Weißen Hauses aus wandte sich US-Präsident Donald Trump am 8. Januar 2019 an die Amerikanerinnen und Amerikaner, um über die humanitäre Krise an der südlichen Grenze der Vereinigten Staaten zu sprechen, 08.01.2019, online unter URL: <https://de.usembassy.gov/de/krise-an-der-grenze/> [Abruf: 24.09.2019].
- TRUMP, Donald (2019c): Bericht zur Lage der Nation, 05.02.2019, online unter URL: https://de.usembassy.gov/de/bericht-zur-lagedernation-2019_ga=2.222260124.526000335.1569753377-2051045377.1569061879, [Abruf: 24.09.2019].
- TRUMP, Donald (2019d): Remarks by President Trump on the National Security and Humanitarian Crisis on our Southern Border, 15.03.2019, online unter URL: <https://www.whitehouse.gov/briefings-statements/remarks-president-trump-national-security-humanitarian-crisis-southern-border-2/> [Abruf: 24.09.2019].
- VON ROSEN, Johannes (2019): The Securitization of Migration as a Threat to Liberal Democratic Societies, in: *S&F Sicherheit und Frieden*, Jg. 37, Nr. 1, S. 35-40.
- WAEVER, John M. (2018): The 2017 National Security Strategy of the United States, in: *Journal of Strategic Security*, Jg. 11, Nr. 1, S. 66-71.
- WINDERS, Jamie (2016): Immigration and the 2016 Election, in: *Southeastern Geographer*, Jg. 56, Nr. 3, S. 291-296.